

08.09.2007

„Bergmann“ als Markenzeichen

WIRTSCHAFT Familienbetrieb setzt auf Spezialwagen für die Landwirtschaft

Tradition prägt die Firma. Häckseltransportanhänger sind die aktuellen Renner.

VON BODO MEIER

GOLDENSTEDT – „Bergmann“ – diese acht Buchstaben stehen seit mehr als 100 Jahren an Landmaschinen aus Goldenstedt. Mit 30 Jahren machte sich der gelernte Landmaschinenschlosser Ludwig Bergmann 1896 selbständig. In einem Haus hatte der Großvater des aktuellen Chefs Ludwig Bergmann seine Wohnung mit Ehefrau und sieben



Inhaber Ludwig Bergmann (links) erläutert Stefan Ortmann, Josef Schlarman und Gert Kühling (von links) die Arbeitsweise eines Rotorystems für Sillierwagen. BILD: BODO MEIER

NWZ-SERIE

MOTOR MITTELSTAND



Kindern, das Konstruktionsbüro und die Produktion untergebracht. Derzeit arbeitet er auf angepasste Systemtechnik ausgerichtete Familienbetrieb (Umsatz: 20 Millionen Euro) auf 22.000 Quadratmetern Fläche.

Groß geworden sei die Firma mit Dreschmaschinen, erzählt Bergmann. Sein Herz hängt an Kartoffelrodern, deren Produktion 1994 eingestellt wurde. Daneben umfasste das Angebot Stalldung-

streuer und Ladewagen. Im Kampf um Marktanteile entschied sich die Geschäftsführung vor 23 Jahren für die Spezialisierung auf Streu-, Kurzschnittlade- und Silagewagen sowie Häckseltransport- und Getreideladewagen.

Der Erfolg gibt Bergmann Recht. Nach seinen Angaben ist die Firma darin Marktführer. Die Fahrzeuge werden ständig größer. Sie müssen immer höhere Geschwindigkeiten aushalten. „Wir profitieren vom Biogas, der Maisanbau

hat stark zugenommen. Auch wenn ich als Jäger und Naturschützer Maiswüsten nicht gut heißen“, so der Inhaber. Bei 65 Kubikmetern Fassungsvermögen sieht er vorerst die Grenze. Dann verteilt sich das Gewicht von 34 Tonen auf drei Achsen. Die Fahrgestelle sind als Wechsellagerung ausgelegt. So kann der Landwirt mit einem Gestell Gülle-, Streu- und Häckselaufbauten nutzen. Der Umbau dauert nur Minuten, so Produktionsleiter Franz Josef Hermes.

Schwierig sei es, geeignete Lehrlinge zu bekommen, er-

klärt Bergmann Vechtas stellvertretendem Landrat Josef Schlarman (CDU) Gert Kühling (Wirtschaftsförderer des Kreises Vechta) sowie Goldenstedts Bürgermeister Willibald Meyer (CDU) und Stefan Ortmann, Geschäftsführer des Verbundes Oldenburger Münsterland (OM). Der 100 Mitarbeiter-Betrieb hat einen 25-prozentigen Exportanteil und bildet Industriemechaniker, Kaufleute sowie Technische Zeichner aus.

☉ Mehr Informationen auch unter www.lbergmann.de

08.09.2007

Der Sportspezialist: Hightech auf den Äckern

Kleine und mittlere Unternehmen im Oldenburger Münsterland: Die Maschinenfabrik Ludwig Bergmann

Von Damian Ryschka

Goldenstedt – Sie sind grün, groß und fahren über Äcker in ganz Europa: landwirtschaftliche Hightech-Fahrzeuge aus Goldenstedt. Hier sitzt einer der größten Hersteller von Silagewagen, Streuwagen, Häckseltransportwagen und anderen landwirtschaftlichen Geräten: die Maschinenfabrik Ludwig Bergmann. „Mindestens in Deutschland sind wir absoluter Marktführer“, sagt Firmenchef Ludwig Bergmann, der das Unternehmen in dritter Generation führt. „Wie viel Technik in den grünen Giganten steckt, sieht man nicht unbeding auf den ersten Blick. Aber ein moderner Streuwagen hat mit einem Messschmieder (Mist-Werfer) vor dreißig Jahren absolut nichts mehr zu tun“, so Bergmann: Die Firma bietet Strennfahrzeuge bis 34 Tonnen Gesamtgewicht und Einachs-, Tandemachs- und Dreiachs-Fahrgestellen an, die Fahrgestelle sind hydraulisch gefedert und können mit Streu- und Häckselaufbauten, Kippmulden über Galleisern ausgestattet werden. Mit Streuwagen von Bergmann werden Komposte, Klärschlämme, Stalldung und andere organische Abfälle auf den Ackerböden gebracht. Die Menge des Streugut wird computermäßig dokumentiert und elektronisch geregelt, und das ganze per GPS gesteuert. Und da ähnelt eine Treckerkabine mit



Solide Bauweise und hohe Qualität. Für Ludwig Bergmann ist das der Garant für den Firmenerfolg.

Foto: Ryschka

unzähligen elektronischen Geräten schon mal eher einem Flugzeug-Cockpit als einem landwirtschaftlichen Fahrzeug. „Wir müssen unsere Technik kontinuierlich weiterentwickeln, sonst sind wir ganz schnell vom Markt“, so Bergmann. Pflanz Konstruktoren sorgen dafür, dass die Bergmann-Produkte technisch immer etwas besser sind als die der Konkurrenten,

insgesamt 100 Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen, davon arbeiten rund zwei Drittel in der Produktion. Die Bergmann-Beschäftigten erwirtschaften einen Jahresumsatz von rund 20 Millionen Euro: „Tendenz stark steigend“, so Bergmann. Das liege nicht zuletzt am Biogas: Bergmann-Technologie findet sich auch im Biogasanlagenbereich und beim Transport

der Energiestoffe für die Anlagen wieder. Und Bergmann-Produkte werden auch im Ausland immer beliebter: Der Exportanteil liegt bei 25 Prozent und steigt.

Genau 111 Jahre ist das Unternehmen alt: 1896 gründete Ludwig Bergmann sen. eine Fabrikation für Landmaschinen. Bis in die 50er Jahre werden Dreschmaschinen, dann Korn-

Stroh- und Heugeblase hergestellt. Dann beginnt die Ära der Kartoffelroder, Dungstreuer, Lade- und Silierwagen. Ein wenig Wehmut schwingt bei Bergmann mit, wenn er erzählt, dass die Firma 1994 die Produktion von Kartoffelrodern aufgeben hat. Dennoch: „Die Entscheidung war richtig. Denn dadurch wurden wir in den anderen Bereichen immer besser.“

15.09.2007

Bergmann hatte vor 111 Jahren den Dreh raus

Mit Drehmaschinen wurde der Familienbetrieb groß – macht aktuell einen Jahresumsatz von 20 Millionen Euro

Goldenstedt (mt) – „Vor allem eine vorausschauende Entwicklung und die Kundenfreundlichkeit sind für den Erfolg des Familienunternehmens verantwortlich“, sagte Inhaber Ludwig Bergmann anlässlich eines Besuchs durch den Verbund Oldenburger Münsterland bei dem Landmaschinen-Unternehmen, das seit 1896 in Goldenstedt ansässig ist.

„Der Betrieb ist mit der Produktion von Drehmaschinen groß geworden“, erzählte der Geschäftsführer, der das Unternehmen in dritter Generation leitet. Bis 1950 wurden davon mehr als 50 000 Stück verkauft – nicht nur in Deutschland sondern auch europaweit.

Nach dem Krieg erweiterte Bergmann sein Repertoire und nahm die Entwicklung und Produktion von Kartoffelerntemaschinen auf. Fast 40 Jahre war dies die Haupteinnahmequelle für den Betrieb.

Mittlerweile ist Bergmann auf Streutechnik sowie auf Lade- und Silierwagen spezialisiert. Eine Neuausrichtung des Betriebs gab es im Jahre 1994. Das sei nötig gewesen, da die Konkurrenz bei den Kartoffelrodern sehr groß wurde, erklärte Bergmann. „Im Ausland sind wir noch immer durch die Kartoffelerntemaschinen bekannt“, fügte er hinzu.

Heute sind ungefähr 100 Leute in dem Betrieb beschäftigt – ein Drittel in Verwaltung und Vertrieb, zwei Drittel in der Produktion. Davon arbeiten sieben in der Konstruktion, wo die Modelle stetig verbessert werden. Die permanente Weiterentwicklung ist einer der Punkte, warum Bergmann zu



Geschäftsführer Ludwig Bergmann erklärte dem stellvertretenden Landrat **Josef Schlarman**, **Stefan Ortman**, **Geschäftsführer-Verbund Oldenburger Münsterland**, und **Gert Kühling**, **Leiter Referat/Wirtschaftsförderung und Öffentlichkeitsarbeit beim Landkreis Vechta**, die Funktionsweise der Maschinen vor (von links).

Foto: Carolin Wiechert

den Marktführern in Deutschland gehört. Es wird vorausschauend gearbeitet, da sich die Herstellungszeit auf einige Monate belaufen kann.

Das breite Angebot an Streuern ist dabei ein weiteres Argument für die Händler. „Die können alles bei uns bestellen und müssen nicht bei verschiedenen Herstellern einkaufen“, erklärt Ludwig

Bergmann. Das Vertriebssystem ist in drei Stufen gegliedert: Vom Hersteller zum Händler und von dort zum Kunden. Der Verkauf läuft also ausschließlich über einen Händler beziehungsweise einen Handelsvertreter.

Auch im Ausland ist Bergmann gut aufgestellt. Der Exportanteil an Streuern beträgt momentan 25 Prozent. Die Lieferung erfolgt vor

allem nach Tschechien und Polen. Seit Anfang des Jahres ist auch Russland Ziel der Landmaschinen.

Guter Service ist eine weitere Säule des Unternehmens. Die Kundenfreundlichkeit zeichnet sich vor allem durch die Betreuung aus. Ein Bereitschaftsdienst löst noch zu später Stunde die Probleme der Kunden und es wer-

den gegebenenfalls die nötigen Ersatzteile kurzfristig verschickt oder Lösungen per Telefon mitteilt.

Das das Konzept erfolgreich ist zeigt sich am Umsatz von jährlich 20 Millionen Euro. Und wenn es nach dem Geschäftsführer geht, dann gibt es Bergmann auch noch die nächsten 111 Jahre als gute Adresse für die Landwirtschaft.